

II- 1148 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XII. Gesetzgebungsperiode

Präs.: 5. Mai 1971 No. 556/J

A n f r a g e

der Abgeordneten BURGER, NEUMANN, Ing. LETMAIER, SCHROTTER
und Genossen

an den Herrn Bundeskanzler

betreffend Schließung der Braunkohlengrube Fohnsdorf.

In letzter Zeit wurde immer wieder von der Schließung der
Braunkohlengrube in Fohnsdorf gesprochen.

Die Ursache dieser Schließung soll im ständigen Defizit, welches
jährlich der ÖAMG angelastet wird, liegen.

Pressenachrichten, Betriebsrätekonferenzen und die Anwesenheit
des Herrn Staatssekretärs Veselsky in Fohnsdorf, sowie Ihre
persönlichen Äußerungen erhärten die Schließungsabsichten.

Nach geologischen Gutachten sollen in der Grube noch ca 25 Millionen
Tonnen kalorisch hochwertige Kohle abbaufähig liegen. Bei einer
Schließung würden ca 1500 Bergleute betroffen sein und mit ihnen
6000 Einwohner von Fohnsdorf.

Bevor man endgültige Beschlüsse, bezüglich einer Schließung faßt,
wäre grundsätzlich zu überlegen, ob diese Kohlengrube nicht aus
wehrwirtschaftlichen, bzw. Neutralitätsgründen weiter betrieben
werden soll.

Bezieht einerseits das Kalorische Kraftwerk Zeltweg zur Gänze
und andere Kraftwerke, wie Pernegg, teilweise die Feuerungs-
kohle aus Fohnsdorf.

Es ist richtig, daß die Alpine-Betriebe Zeltweg, aber auch
Judenburg einen Teil der Belegschaft wird übernehmen können, dies
aber erst nach erfolgter Einrichtung der Anlagen für Umweltschutz
und andere Finalerzeugung. Ohne die Errichtung eines Ersatzbe-
triebes im Raum Fohnsdorf wäre eine Schließung gegenüber der Beleg-
schaft, sowie der Bevölkerung jedoch nicht zu verantworten.
Darüber hinaus ist zu bemerken, daß alljährlich ein absoluter
Mangel an hochwertiger Hausbrandkohle besteht.

-2-

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an Sie, Herr Bundeskanzler, folgende

A n f r a g e :

- 1) Liegt von Seiten der Alpine bei der ÖIAG bereits ein Schließungsantrag vor?
- 2) Wenn ja, wird der Bund als Eigentümer diesem Schließungsantrag seine Zustimmung geben oder den Betrieb aus wehrwirtschaftlichen, bzw. Neutralitätsgründen weiterführen und wäre in diesem Falle der Bund bereit, das jährliche Defizit mit zu übernehmen?
- 3) Wie hoch ist das jährliche Defizit?
- 4) Falls an die Installierung einer Ersatzindustrie gedacht ist: wo und welche Industrie wird das sein?
- 5) Wird dabei darauf Bedacht genommen, daß bereits bestehende Industrien dadurch nicht konkurrenziert werden?
- 6) Wann ist mit der Schließung des Bergbaubetriebes Fohnsdorf zu rechnen?